



*„Das Juwel des Himmels ist die Sonne, das Juwel des Hauses sind die Kinder.“ (China)*

# Pädagogische Konzeption

von Kindergarten und Kleinkindgruppe St. Gilgen

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,  
liebe Kinder, sehr geehrte Damen und Herren!

Die zeitgemäße, kindgerechte, familienfördernde und auf die persönlichen Ansprüche abgestimmte Betreuung unserer Kinder ist eine der größten Herausforderungen an unsere Gesellschaft. Die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten und Anforderungen an die Kinder und Eltern bringen die Notwendigkeit erhöhter Einfühlsamkeit in die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes, die Abstimmung des persönlichen Umfeldes mit der laufenden Betreuungsarbeit und vor allem die individuelle Förderung der Fähigkeiten der Kinder mit sich.

Dieser wichtigen Aufgabe stellt sich unser Kindergarten mit dem gesamten Betreuungsteam, welches einerseits auf eine lange Tradition und erfolgreiche Tätigkeit verweisen kann, andererseits aber die Zeichen der Zeit aufmerksam verfolgt und so, aufgeschlossen für eine moderne, den Bedürfnissen angepasste Entwicklung Rechnung tragend, unsere Kinder in eine vertrauensbildende und erfolgreiche Gesellschaftsentwicklung begleitet.

Damit diese Grundlage für die nachweislich notwendige Kinderbetreuung weiterhin auf hohem Niveau bewerkstelligt wird, ist die Zielorientierung und Evaluierung eine wichtige Komponente. Dies kann mit Hilfe des nunmehr vorliegenden pädagogischen Konzeptes auf neuer Basis bedürfnisorientiert erfolgen. Diese, gemeinsam durch die MitarbeiterInnen in Abstimmung mit der Gemeindevertretung, erarbeitete Unterlage soll Eltern, Betreuungskräften und den politisch Verantwortlichen in unserer Gemeinde eine Orientierungshilfe und Richtschnur für die zeitgemäße Weiterentwicklung der Kinderbetreuung zum Wohl unserer Kinder für die nächsten Jahre sein.

*Im Zusammenwirken Eltern, Kinderbetreuungseinrichtung  
und Gemeinde kann für unsere Kinder eine  
gute Begleitung und ergänzende Unterstützung  
zur Familie angeboten werden.*

*Alle daran Mitbeteiligten sind eingeladen, sich für diese Aufgabe  
weiterhin mit besten Kräften einzusetzen.*

**Dafür bereits jetzt ein herzliches Dankeschön,  
im Namen unserer Kinder.**

**Träger:**

Gemeinde St. Gilgen  
Mozartplatz 1  
5340 St. Gilgen  
06227 / 2445  
email: office@gemgilgen.at



Bgm. Otto Kloiber

Liebe Eltern,  
sehr geehrte Damen und Herren!

---

**Mit dem vorliegenden, neu überarbeiteten Konzept, wollen wir Ihnen/ Euch einen Einblick über unseren Kindergarten, unsere Kleinkindgruppe geben, und unsere pädagogischen Ziele und Prinzipien vorstellen.**

In unseren Kleinkindgruppen werden Kinder von 1,5 bis 3 Jahren betreut und in den Kindergarten- und Vorkindergartengruppen Kinder von 3 bis 6 Jahren. Jede einzelne Altersgruppe hat unterschiedliche Grundbedürfnisse. Wir verstehen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag darin, diese Bedürfnisse zu erkennen und adäquat darauf einzugehen.

**Jedes Kind ist einzigartig!**

**Wir treten jedem Kind mit Wertschätzung und Wohlwollen gegenüber.**

Wir freuen uns, wenn wir Ihr/Euer Interesse für unsere Bildungseinrichtungen und unsere Bildungsarbeit durch unser Konzept wecken können!

Das Kindergarten- und Kleinkindgruppenteam



# Inhaltsverzeichnis

## Organisation unserer Einrichtung/Allgemeines [ 6 ]

Allgemeines .....	6
Kindergarten .....	8
Kleinkindgruppe .....	9

## KINDERGARTEN 10

## RAUMKONZEPT – Räumlichkeiten und deren Nutzung [ 10 ]

## Ein Tag im Kindergarten [ 14 ]

## Unser Team – Teamarbeit und Besprechungen [ 16 ]

## Unsere Pädagogik [ 18 ]

Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit .....	18
Pädagogische Ziele und Inhalte .....	18
Der Kindergarten als erste Bildungseinrichtung .....	19
Wie werden Bildungsziele bei uns umgesetzt? .....	20
Die pädagogischen Schwerpunkte .....	25
* Orientierung an den Festen im Jahreskreis .....	25
* Gesundheitsförderung - Gesunde Ernährung - Gesundheitsvorsorge nach KNEIPP .....	28
* Entwicklungsfördernde Naturerfahrungen .....	29
* Sprachförderung .....	30
Das letzte Jahr im Kindergarten – Schulreifekompetenzen im Fokus .....	31

## TRANSITION – Gestaltung von Übergängen | 34 |

Aufnahme in den Kindergarten – Eingewöhnung .....	34
Kindergarten - Schule .....	34

## Inklusion | 35 |

Kinder mit besonderen Bedürfnissen .....	35
------------------------------------------	----

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaften | 36 |

Eltern als Erziehungspartner .....	36
Interdisziplinäre Zusammenarbeit .....	37

## Impressionen | 38 |

## KLEINKINDGRUPPE | 39 |

Ein Tag in der Kleinkindgruppe .....	39
--------------------------------------	----

## RAUMKONZEPT – Räumlichkeiten und deren Nutzung | 40 |

Gruppenräume .....	40
Küche .....	40
Sanitärbereich .....	40
Vorraum .....	40
Bewegungsraum & Garten des Kindergartens .....	40
Garderobe .....	40

## Unsere Pädagogik | 43 |

Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit .....	43
Pädagogische Zielsetzungen, Inhalte und deren Umsetzung .....	44

## Dokumentation der pädagogischen Arbeit – Beobachtung | 47 |

# Allgemeines

---

## **Anmeldung und Aufnahme**

Jährlich im März/April startet die Anmeldemöglichkeit für das folgende Kindergartenjahr am zuständigen Gemeindeamt St. Gilgen. Der genaue Termin wird den Eltern bekanntgegeben. Anschließend werden die Eltern der neuen Kinder zu einem Elternabend in den Kindergarten geladen. Bei einem gemeinsamen Kind-Eltern-Pädagoginnen Gespräch (KEP-Gespräch) erfolgt das erste Kennenlernen. Prinzipiell ist eine Anmeldung auch unterm Jahr am Gemeindeamt St. Gilgen möglich.

## **Tarife**

Informationen zu den aktuellen Tarifen erhalten Sie am Gemeindeamt St. Gilgen oder bei der Kindergartenleitung.

## **Busbeförderung**

Kinder die in Abersee, Winkl, Pöllach oder Laim wohnen, werden bei Bedarf nach dem Liniensystem (Fahrplan) mit dem Kindergartenbus zu uns und wieder nach Hause gebracht.

## **Mittagessen**

Das Mittagessen wird im Seniorenwohnhaus „Haus Maria“ der Gemeinde St. Gilgen zubereitet und in einem Wärmebehälter vom Kindergartenbus zugestellt.

## **Betriebsfreie Zeiten - Schließtage**

- gesetzliche Feiertage
- Allerseelentag
- Weihnachts-, Semester-, Osterferien der allgemeinbildenden Pflichtschulen
- Betriebsferien: die letzte Woche der Schulferien

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,  
das Kind zu formen, sondern ihm erlauben,  
sich zu offenbaren.“*

Maria Montessori



# Kindergarten

---

Unser Kindergarten ist ein öffentlicher Jahreskindergarten und wird in **5 altersgemischten Gruppen** geführt. Aufgenommen werden **pro Gruppe 22 Kinder** im Alter von **3 bis 6 Jahren** unter Berücksichtigung der Doppelzählung bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

## ▷ Öffnungszeiten

### Montag – Freitag

Ganztags .....	07:00 – 17:00 Uhr
Mittagsbetrieb .....	12:00 – 14:00 Uhr
Vormittag .....	07:00 – 12:30 Uhr
Nachmittag .....	14:00 – 17:00 Uhr (Montag bis Donnerstag) 14:00 – 15:30 Uhr (Freitag)

## ▷ Betreuungspersonen

Entsprechen den derzeit gesetzlichen Vorgaben des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes.

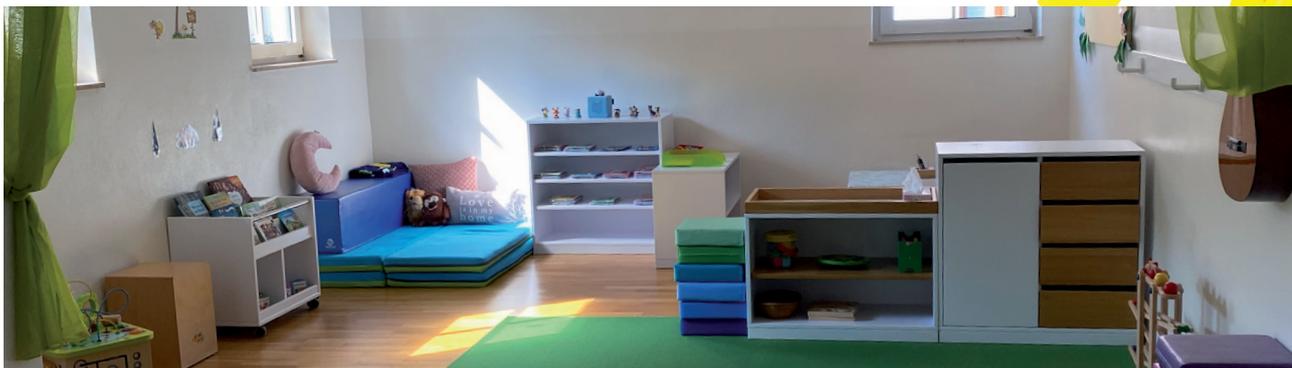
- Leitung freigestellt – bei Bedarf Personalvertretung möglich
- je Gruppe eine gruppenführende ElementarpädagogIn, eine Assistenz-ElementarpädagogIn oder eine pädagogische Assistenzkraft
- bei Bedarf werden Inklusionskinder von einer sonderpädagogischen Förderkraft oder einer AssistentIn der Integration betreut

## ▷ Reihungskriterien für die Aufnahme

- Kinder, mit Hauptwohnsitz in St. Gilgen
- Kinder, die des folgenden Jahres die Volksschule besuchen
- Kinder, deren Mütter berufstätig und alleinerziehend sind
- Geschwister

# Kleinkindgruppe

Die Kleinkindgruppe ist für Kinder im Alter von **1,5 bis 3 Jahren**. Es bestehen **2 Gruppenräume** für jeweils **8 Kinder** pro Tag. Wir arbeiten nach einem offenen Konzept, d.h. die Kinder werden keinen fixen Gruppen bzw. PädagogInnen zugeteilt.



## ▷ Öffnungszeiten

### Montag – Freitag

07:00 – 14:00 Uhr

- Abholung der Vormittagskinder (ohne Mittagsschlaf):  
ab 11:00 Uhr bis spätestens 12:30 Uhr
- Abholung der Mittagskinder (mit Mittagsschlaf):  
ab 13:35 Uhr bis spätestens 14:00 Uhr

## ▷ Betreuungsschlüssel

Entspricht den derzeit gesetzlichen Vorgaben des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes:  
**1:4 d. h. eine PädagogIn auf vier Kinder.**

- Leitung freigestellt – bei Bedarf Personalvertretung möglich
- je Gruppe eine gruppenführende pädagogische Fachkraft und eine HelferIn/AssistentIn

## ▷ Reihungskriterien für die Aufnahme

- Kinder mit Hauptwohnsitz in St. Gilgen
- Kinder von berufstätigen alleinerziehenden Müttern oder Vätern
- Kinder von berufstätigen Eltern

# Räumlichkeiten und deren Nutzung

In unserem Haupthaus befinden sich **in jeder Etage zwei Gruppenräume**, ein **Turnsaal**, zwei **Garderoben** sowie zwei **Sanitärbereiche** für Kinder und Personal. Weiters gibt es im Erdgeschoß eine **Küche** mit Essbereich und einen **Personalraum**, der als Ausweichraum für Kleingruppenarbeit genutzt werden kann. Gegenüber vom Haupthaus befindet sich im Gebäude der NMS eine **Expositur**. Sie besteht aus einem **Gruppenraum**, einer **Teeküche**, einem **Bewegungsraum**, einem Sanitärbereich für Kinder und Personal, sowie eine Garderobe.

## ➔ Gruppenräume

In den Gruppenräumen befinden sich verschiebbare, offene Schränke in Kindeshöhe zur Aufbewahrung von Spielmaterialien, sowie Tische, Sesseln und Teppiche.

Der Gruppenraum gliedert sich in folgende Raumteile:



Das vielfältige Angebot an altersgemäßen pädagogischen Spiel-, Gestaltungs- und Konstruktionsmaterial, bietet für die Kinder ein breites Spektrum an Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten in den verschiedensten Bildungsbereichen.

Durch das variable Mobiliar können Spielbereiche jederzeit nach Themen, Jahreskreislauf und Interessen der Kinder umgestaltet werden.

## ➤ Turnsäle/Bewegungsraum

Der Turnsaal/Bewegungsraum wird **täglich** genutzt. Es wird darauf Wert gelegt, dass jedes Kind mindestens einmal am Tag seiner Bewegungsfreude nachkommen kann.

Die reichhaltige Ausstattung ermöglicht den Kindern während der Freispielzeit oder in geplanten Turneinheiten ihren **eigenen Körper wahrzunehmen**, ihre körperliche **Geschicklichkeit** zu schulen, sowie **Kraft, Ausdauer und Körperspannung** zu entwickeln.

### Turn- und Sportgeräte:

- Turnmatten und Langbänke
- Sprossenwand
- Trampoline, Rutschen, Rollrutsche
- Schwebebalken, Böcke, Rollbretter
- diverse Fahrzeuge
- Schwungtuch
- Deckenbefestigung für Ringe und Seile
- Reck
- Kletterwand und Kletterstangen
- Gerätewagen mit Reifen, Keulen, Stäben, Seilen, Tüchern, Bällen und Kleingeräten in verschiedenen Größen und aus verschiedenen Materialien



Ein Turnsaal wird mittags als Ruheraum für die Kinder in Ganztagesbetreuung verwendet. Für jedes Kind steht eine eigene kindgerechte Matratze für die Ruhephase zur Verfügung.



## ➤ Sanitäranlagen

Waschbecken und Toiletten in kindgerechter Höhe und eine Dusche.

## ➤ Küche mit Essbereich

Dieser Raum wird von allen Gruppen für Bildungsangebote außerhalb der Essenszeiten genutzt.

## ➤ Personalraum/Ausweichraum

In diesem Raum werden Teambesprechungen und Elterngespräche abgehalten. Es steht außerdem eine Bibliothek mit Kinderbüchern und Fachliteratur zur Verfügung. Auch dieser Raum kann für Kleingruppenarbeit genutzt werden.

## ➤ Garderoben

Jede Gruppe hat ihren eigenen Garderobenbereich und jedes Kind seinen eigenen Garderobenplatz.

Gruppenräume, Turnsäle und Bewegungsraum sind hell und lichtdurchflutet und haben einen Ausblick in den schönen, groß angelegten Garten.



## ➤ Die Gartenanlage

Je nach Wetterlage und Möglichkeit nützen alle Gruppen so oft es geht den Gartenbereich. Die Kinder können ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten nach Herzenslust und in ihrem eigenen Tempo erweitern. Zudem kann die Natur in ihrer jahreszeitlichen Veränderung beobachtet und mit allen Sinnen erlebt werden.

### Spielmöglichkeiten im Garten:

- Rutschen, Schaukeln, Klettergerüste
- verschiedenste Gartenfahrzeuge
- Terrasse mit Sitzgelegenheiten
- Hügel mit Hangrutsche
- Nestschaukel
- 3 Stufen - Reck
- Weidentunnel
- Wippe
- Sandgrube
- Schüttwanne
- Slackline
- diverses Spielmaterial wie Bälle u.v.m.



# Ein Tag im Kindergarten

Der geregelte Tagesablauf in unserer Einrichtung bietet den Kindern eine wichtige Orientierung und Sicherheit. Es gibt einen Wechsel von Spannung und Entspannung, Ruhe und Bewegung, Individuum und Gruppe, Lärm und Stille, Orientierung und Konzentration.

<b>07:00 – 07:30 Uhr</b>	Die Kinder werden von einer ElementarpädagogIn in einer Sammelgruppe im Erdgeschoß betreut.
<b>07:30 – 08:00 Uhr</b>	Öffnung der einzelnen Gruppen und vorbereiten der Bereiche.
<b>08:00 – 09:15 Uhr</b>	<p><b>Offene Freispielzeit - gruppenübergreifend</b> Die Kinder bewegen sich selbstständig in den angebotenen Bereichen wie Gruppenräume und Turnsaal/Bewegungsraum, dabei werden sie von einer ElementarpädagogIn oder einer pädagogischen Assistenzkraft unterstützt.</p> <p>Spiele, Tätigkeiten und Spielpartner werden nach eigenen Interessen und Bedürfnissen ausgewählt. Die PädagogIn gibt Spielimpulse, Hilfestellungen, Anregungen und hat dabei die Möglichkeit, die Kinder in ihrem „Tun“ intensiv zu beobachten. (Entwicklungsschritte, soziales Verhalten, Stärken, Schwächen ...)</p>
<b>09:15 – 09:30 Uhr</b>	Gemeinsames Aufräumen in allen Bereichen. Treffen in der Stammgruppe des Kindes.
<p><b>Es gibt zwei verschiedene Modelle der Jausenzeit in unserem Kindergarten:</b> Die gleitende Jausenzeit findet jeden Tag in jeder Gruppe statt. Die gemeinsame Jause wird bei Geburtstagsfeiern und Festen des Jahreskreises angewandt. (Martinsfest, Nikolaus ...)</p>	
<b>08:00 – 09:30 Uhr</b>	<p><b>Gleitende Jausenzeit</b> Die Essgewohnheiten jedes Kindes sind verschieden. Die gleitende Jausenzeit bietet den Kindern die Möglichkeit zwischen Ankunft und Morgenkreis ihren eigenen Zeitpunkt zu wählen, wann, wie lange und mit wem sie jausen wollen.</p>
	<p><b>Gemeinsame Jause</b> Die gemeinsame Jause fördert die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl. Die eigene Jause bekommt einen besonderen Wert und es wird auch gerne geteilt. Die Kinder nehmen sich Zeit ihre Jause zu genießen und helfen beim Tisch decken und abräumen.</p>

<p><b>09:30 – 09:45 Uhr</b> <b>09:45 – 10:00 Uhr</b></p>	<p><b>Morgenkreis/Auflockerung</b> Im Morgenkreis werden Lied- und Spruchgut gelernt und wiederholt, der Besuchsnachweis geführt, Erlebnisse erzählt, wichtige Informationen und aktuelle Themen besprochen. Die Auflockerung findet mit der Gesamtgruppe im Turnsaal/Bewegungsraum statt.</p>
<p><b>10:00 – 11:00 Uhr</b></p>	<p><b>Bildungsangebote</b> In dieser Zeit bieten die PädagogInnen/pädagogischen Assistenzkräfte gezielte Angebote für die Kinder an, um sie in den verschiedenen Bildungsbereichen zu fördern.</p>
<p><b>11:00 – 12:30 Uhr</b></p>	<p><b>Freispiel in der Gruppe, im Turnsaal/Bewegungsraum oder im Garten</b> Die Kinder werden in dieser Zeit von den Eltern abgeholt, fahren mit dem Kindergartenbus nach Hause oder essen zu Mittag.</p>
<p><b>11:20 – 12:30 Uhr</b></p>	<p><b>Mittagessen im Speiseraum in Kleingruppen</b> Es wird in drei Mittagsgruppen zu je 30 Minuten im Speiseraum der Küche gegessen. Eine gemütliche Atmosphäre und die Freude am eigenen Tun stehen im Vordergrund. (selbstständiges Essen mit Besteck, Geschirr abräumen, Getränk nachschenken, Tischkultur)</p>
<p><b>12:30 – 14:00 Uhr</b></p>	<p><b>Mittagsbetrieb: „Wach-Gruppe“ und „Rasten-Gruppe“:</b> Die Einteilung erfolgt nach den Bedürfnissen der einzelnen Kinder. <b>„Wach-Gruppe“:</b> im Garten oder Gruppenraum (ruhige Beschäftigung der Kinder mit Geschichten, Tischspielen, Legematerial u.v.m.) <b>„Rasten-Gruppe“:</b> im Turnsaal auf Kindermatratzen mit persönlichen „Kuschelutensilien“ in gemütlicher Atmosphäre (ruhige Musik, Geschichten)</p>
<p><b>13:30 – 14:00 Uhr</b></p>	<p><b>Abholung</b></p>
<p><b>14:00 – 17:00 Uhr</b> <i>(MO bis DO)</i> <b>14:00 – 15:30 Uhr</b> <i>(FR)</i></p>	<p><b>Nachmittagsbetrieb</b> Freispiel im Gruppenraum, Turnsaal oder Garten. Am Nachmittag werden die Gruppen entsprechend der Kinderzahl geführt.</p>



# Teamarbeit und Besprechungen

Für eine gut funktionierende Arbeit zum Wohle unserer Kinder, ist eine **ausführliche Planung und Organisation** notwendig. Voraussetzung dafür ist eine **gute Teamarbeit!**

- ✓ Wir arbeiten partnerschaftlich miteinander und profitieren von den Stärken und Kompetenzen der anderen Kolleginnen.
- ✓ Wir legen Wert auf eine **vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit**, die geprägt ist von gegenseitigem **Respekt und Wertschätzung**. Konstruktives Feedback ist für uns die Basis zur Reflexion unseres persönlichen und pädagogischen Handelns.
- ✓ Zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit besuchen wir **regelmäßig Fortbildungen**. Dadurch wird unser Fachwissen auf aktuellem Stand gehalten und die praktische Arbeit im Kindergarten bereichert.
- ✓ Wir versuchen in unserem Alltag die **Normen und Werte unserer Gesellschaft** und das Miteinander zu vermitteln.
- ✓ Tägliche kurze **Morgenbesprechungen** und **wöchentliche Teamsitzungen** außerhalb der Kinderdienstzeit sind für uns wichtig, um unsere Arbeit zu reflektieren und Neues zu planen.
- ✓ Eine umfangreiche **Fachbibliothek** steht für jeden zur freien Verfügung.
- ✓ Zur Planung und Reflexion unserer Arbeit als qualitätssichernde Maßnahme führen wir eine **schriftliche Arbeitsdokumentation**, sowie **Beobachtungsbögen nach den Kriterien des Landes Salzburg**.

**Die Arbeit mit den Kindern ist eine tägliche Herausforderung. Fachwissen, der hohe persönliche Einsatz und vor allem die Liebe zum Kind bilden das Fundament für die erfolgreiche Arbeit der ElementarpädagogInnen.**



# Prinzipien und Grundsätze

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen unter Berücksichtigung seiner Erfahrungswelt und seinem sozialen Umfeld. Wir sehen und akzeptieren das Kind als eigenständige Person mit all seinen Talenten, Stärken, Problemen und Schwächen. **Durch gezieltes Beobachten jedes einzelnen Kindes im Kindergartenalltag, anhand eines Beobachtungsbogens, können wir das Kind dort abholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht.** Daraus gestalten sich die Ziele unserer Bildungsarbeit.

Wir orientieren uns an verschiedenen pädagogischen Richtungen zugunsten eines optimalen Erziehungs- und Bildungsgeschehens. Wir sind offen gegenüber Elementen der Montessoripädagogik, Motopädagogik, Waldpädagogik und anderen Richtungen zum Wohle des Kindes.

Das „Spiel“ soll dem Kind eine ideale Entwicklung der Persönlichkeit in allen Bereichen ermöglichen und steht bei allen Aktivitäten im Vordergrund. Lernformen wie Arbeiten, Forschen, Erfinden und Gestalten werden ebenfalls berücksichtigt. Wir heißen Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Migrationshintergrund und unterschiedlichen religiösen Überzeugungen herzlich willkommen und sind offen für ihre Vielfalt.

## ➤ Pädagogische Ziele und Inhalte

**Unser oberstes Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.**

### Selbstkompetenz

- Sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen und akzeptieren
- Seine Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken
- Verantwortung für sein Handeln übernehmen
- Konstruktiv und kreativ mit Problemen umgehen

### Sozialkompetenz

- Beziehungen aufbauen und aktiv mitgestalten
- Konfliktsituationen gewaltfrei lösen
- Gefühle und Bedürfnisse Anderer berücksichtigen
- Die Notwendigkeit von Regeln erkennen und diese einhalten

### Sachkompetenz

- Ausbildung und Einüben von kognitiven Fähigkeiten
- Sinneswahrnehmung
- Erwerben von Fertigkeiten
- Natur erfahren und kennenlernen
- Interesse an der Umwelt wecken

*Darauf bauen wir unsere tägliche Arbeit mit den Kindern auf. Folgende drei Basiskompetenzen, die in Verbindung stehen und sich gegenseitig beeinflussen, gehören zur Persönlichkeitsentwicklung.*

*Die Förderung der drei Kompetenzen soll dazu führen, dass sich das Kind in seiner Persönlichkeit entfalten und entwickeln kann.*

## ↳ Der Kindergarten als erste Bildungseinrichtung

Für den Erwerb der drei Basiskompetenzen zur Persönlichkeitsentwicklung bietet der Kindergarten ein **breites Angebot an Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten**.

Die Kinder werden spielerisch in den verschiedenen Bildungsbereichen gefördert:

<p><b>Emotionen und soziale Beziehungen</b></p>	<p>die eigene Identität stärken, das „WIR-BEWUSSTSEIN“ in der Gruppe erleben, Feste feiern, Freude und Spaß haben, Rücksichtnehmen, Warten können, Gefühle wahrnehmen und konstruktiv damit umgehen, Freunde finden, Regeln und Grenzen anerkennen und einhalten u.v.m.</p>
<p><b>Bewegung und Gesundheit</b></p>	<p>Körperwahrnehmung, Koordination, Gleichgewicht, Beherrschen fundamentaler Bewegungsformen wie Hüpfen, Laufen, Klettern, Werfen, u.v.m. psychische und psychosoziale Gesundheit, Entwicklung eines positiven Verhältnisses zum eigenen Körper, Geschlechtsidentität u.v.m.</p>
<p><b>Ästhetik und Gestaltung</b></p>	<p>Ausdrucksmöglichkeiten bewusst machen, Problemlösestrategien entwickeln, Experimentieren mit verschiedenen Materialien, Bildnerisches Gestalten, Singen und Musizieren, Darstellendes Spiel, Tanz u.v.m.</p>
<p><b>Natur und Technik</b></p>	<p>Forschen und Experimentieren, Zusammenhänge erfassen, Einsichten in physikalisch - technische Gesetze gewinnen, sachbezogenes Arbeitsverhalten, Naturbegegnungen, Natur und Dinge achten, Ideen verwirklichen u.v.m.</p>
<p><b>Sprache und Kommunikation</b></p>	<p>Ausdrucksfähigkeit, Wortschatzerweiterung, in den Dialog mit anderen treten u.v.m.</p>
<p><b>Ethik und Gesellschaft</b></p>	<p>Toleranz, Hilfsbereitschaft, gewaltloses Handeln, Konfliktbewältigung, Ehrlichkeit, Fehler eingestehen, interkulturelle Begegnungen u.v.m.</p>

# Wie werden Bildungsziele bei uns umgesetzt?

## ➤ **Interessens- und situationsorientiertes Arbeiten**

Durch Beobachtungen gehen wir auf Interessen und aktuelle Lebenssituationen der Kinder ein und integrieren diese in unsere Bildungsarbeit. (z.B. Veränderungen im sozialen Umfeld, wie Geburt eines Geschwisterkindes, Tod in der Familie, Scheidung, Umzug ...)

## ➤ **Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK)**

BADOK unterstützt, durch einen ressourcen- und stärkenorientierten Blick auf das individuelle Kind, eine inklusive Gestaltung der pädagogischen Arbeit.

Es werden Entwicklungsschritte der Kinder, Gruppenaktivitäten und Reflexionen zielführend und ressourcenschonend dokumentiert.

Ziel ist es, die Bildungsarbeit transparent zu machen.

## ➤ **Portfolio**

Für das Kind ist jede (Spiel-)Situation auch eine Lernsituation. Im Laufe der Zeit erlangt das Kind viele große und kleine Entwicklungsfortschritte. Im Entwicklungsportfolio wird die individuelle Entwicklung des Kindes sichtbar gemacht. Dabei geht es um die Dokumentation, in der die Kompetenzen der Kinder festgehalten werden.

- eigene Entwicklung und Selbstreflexion
- Dialog mit dem Kind
- Lernthemen und Entwicklungsschritte dokumentieren und festhalten
- Entwicklung des Kindes im Spiegel der Bildungsbereiche
- Sammlung von individuellen Stärken und Interessen

## ➤ **das Freispiel**

**Das Freispiel ist eine der wertvollsten Lernchancen für Kinder!**

Unsere schriftliche Beobachtung, Planung und Reflexion findet anhand BADOK statt. Hierbei steht im Mittelpunkt an welchem Entwicklungsschritt jedes einzelne Kind steht und was

es beschäftigt. Dem Spiel wird dabei eine große Bedeutung zugemessen, da es die Quelle für das Erkennen von Interessen und Lernthemen des Kindes ist.

In einer vorbereiteten Umgebung haben die Kinder die freie Wahl von:

- Spielbereich, Gruppenraum, Turnsaal/Bewegungsraum
- Spielmaterial, Spielthema, Spielinhalt
- Spielpartner und Spieldauer

## FREISPIEL

Sich „frei-zu-spielen“

... von Erlebnissen, Spannungen, verschiedenen Eindrücken und Ängsten

... spielen sorgt für emotionale Ausgeglichenheit – eine wichtige Voraussetzung für das Lernen

... das freie Spiel bietet viele Möglichkeiten der Kreativitätsförderung und parallel dazu auch der Intelligenzförderung

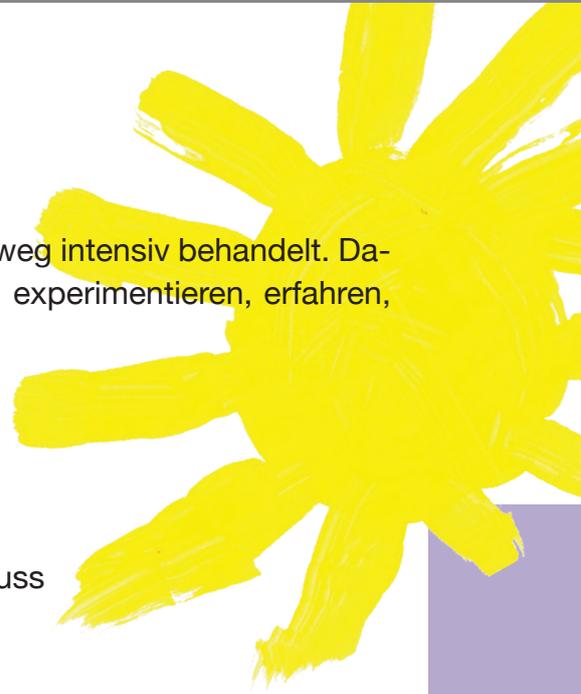
... Kinder lernen von Kindern

**Wir geben dem Kind ZEIT für das ausdrucksvolle Spiel, um es in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern.**



Manchmal müssen wir die Welt  
durch die Augen unserer Kinder betrachten,  
um zu sehen, dass die Welt voller aufregender  
*Abenteuer und Wunder* steckt.





## ▷ Projekte

Bei Projekten wird ein Thema über einen längeren Zeitraum hinweg intensiv behandelt. Dabei kommen aktive Lernformen wie beobachten, untersuchen, experimentieren, erfahren, diskutieren und reflektieren zum Tragen.

Durch Projekte werden folgende Ziele erreicht:

- ▷ Hinführen zum Selbst-tätig-sein
- ▷ Erleben der Welt in Zusammenhängen
- ▷ Verfolgen einer Sache von ihrer Entstehung bis zum Abschluss

## ▷ Bildungsangebote als Impulse

Erfolgen täglich in altersgemäßen Kleingruppen, in den verschiedensten Bildungsbereichen.

## ▷ Feste und Feiern

Traditionen leben und Gemeinschaft erleben.

## ▷ Exkursionen

„Lernen“ durch Beobachten und Selbsterfahrungen (Bäcker, Feuerwehr, Musikinstrumentenmuseum, Wandertage, Ausflüge mit dem Schiff, Waldtage ...)

## ▷ Einladungen ins Haus

Theater, Instrumentevorstellung durch Eltern, besondere Gäste (Polizei, Sanitäter, Rauchfangkehrer ...)



## Unsere Methode: Der Weg ist das Ziel!

Wichtig ist uns auch, verschiedene Bildungs- und Erziehungsstile zuzulassen, wie in folgenden Beispielen und Zitaten verdeutlicht werden soll:

„Hilf mir,  
es selbst zu tun“

*Maria Montessori*

„Um  
verantwortungs-  
bewusst handeln zu  
können, müssen Kinder  
heute die Fähigkeiten  
entwickeln, die sie  
morgen brauchen.“

*Waldorf - Pädagogik*

„Das Beste zum  
Spielen für ein Kind  
ist ein anderes  
Kind“

*Friedrich Fröbl*

„Das Kind ist  
Akteur seiner  
eigenen  
Entwicklung“

*Jean Piaget*

# Die pädagogischen Schwerpunkte

## ➤ Orientierung an den Festen im Jahreskreis

Erlebnisreiche und festliche Höhepunkte sind für Kinder von großer Bedeutung und ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Feste gliedern das Jahr in verschiedene, für das Kind überschaubare Abschnitte, fördern die Persönlichkeitsbildung und die Gemeinschaft. Die Kinder werden aktiv in die Festgestaltung miteinbezogen und erleben Brauchtum als einen Teil unserer Kultur.

Wichtig ist uns auch das sinnliche Erleben. Dazu gehören das gemeinsame Singen, Tanzen, Spielen und auch gutes Essen. Einige Feste werden im Haus gemeinsam gestaltet – andere wiederum individuell in der Gruppe oder mit den Eltern.

### Unsere traditionellen Feste und Feiern im Jahreskreis sind:

#### Geburtstagsfest ... ein unvergessener Tag

Der Geburtstag eines jeden Kindes wird in der Gruppe gefeiert. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und wird mit einem kleinen Geschenk überrascht. Es werden verschiedene Spiele, Lieder, Geschichten je nach Ritual der Gruppe und Wunsch des Kindes angeboten.



#### Martinsfest ... Nächstenliebe und teilen

Der Tag des Heiligen Martin ist der 11. November. Durch das Erzählen und Spielen der Martinslegende erfahren und erleben die Kinder soziale Werte. Mit Martinsliedern, basteln von Laternen und selbstgebackenen Martinskipferl zum „Teilen“ bereiten wir uns auf dieses Fest vor. Nach Eintreffen aller Kinder am Abend im Kindergarten ziehen wir mit unseren Laternen durch den Ort in die Kirche oder zum Musikpavillion, wo wir gemeinsam feiern. Den Ausklang dieses Festes bildet das gemütliche Zusammensein bei unserem „Martinsstand!“.



## Adventkranzweihe ... Beginn einer besinnlichen Zeit

Am Beginn der Adventszeit gestalten wir gemeinsam eine Adventfeier mit Liedern und einem Lichtertanz. Dabei werden die selbstgestalteten „Adventlichter“ der Kinder und die selbstgebundenen Kränze geweiht. (Pastoralassistent oder Pfarrer)



## Heiliger Nikolaus ... ein besonderer Besuch

Bei uns kommt der Nikolaus mit seinem „Moosmandl“ ins Haus. Sie besuchen jede Gruppe, hören Lieder und Gedichte, verteilen Sackerl und ziehen weiter. Die Kinder hören vom Nikolaus, was sie gut gemacht haben und in welchen Bereichen sie noch dazulernen dürfen.



## Weihnachten ... warten auf das Christkind

Die Kinder erleben diese Zeit durch unseren Adventweg, die Adventkalender in den Gruppen, besinnliche Weihnachtsgeschichten, Basteleien und dem religiösen Hintergrund von Weihnachten als etwas Besonderes.



## Fasching ... Stimmung, Spaß und Fantasie

Den Fasching erleben wir als eine lustige Zeit. Am Rosenmontag veranstalten wir eine Pyjamaparty und am Faschingdienstag kommen alle Kinder verkleidet zur Faschingsgaudi.



## Ostern/Fastenzeit ... Erwachen der Natur

In der Zeit bis Ostern hören wir biblische Erzählungen aus dem Leben Jesu und erleben, dass (so wie Jesus von den Toten auferstanden ist) auch die Natur wieder zu neuem Leben erwacht. Wir erfahren Abschied und Neubeginn bei Menschen und in der Natur.

Auch das „Osternesterl-Suchen“ macht allen großen Spaß!



## Übernachtung im Kindergarten ... Mutig sein, Spaß und Nervenkitzel

Kurz vor Ende des Kindergartenjahres dürfen die „Schulanfänger“ mit uns eine Nacht im Kindergarten verbringen. Lustige Spiele, Feuerspringen, Grillen, Singen ... bereichern dieses Fest! Ein prägendes Erlebnis, welches die Kinder „wachsen“ lässt!



## Sommerfest ... ein gemeinsamer Ausklang

Mit unserem Sommerfest schließt sich der Jahreskreis im Kindergarten. Die Schulanfänger verabschieden sich mit verschiedenen Aufführungen. Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein statt.



*Feste und Feiern im Kindergarten  
sind für das Kind  
Höhepunkte ihrer Kindheit!*



# Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung ist uns ein großes Anliegen, darum sind wir beim Projekt „Gesunder Kindergarten“ dabei. Wir möchten viele nachhaltige Bausteine zur Gesundheitsförderung der Kinder, der Eltern und der PädagogInnen setzen. Durch verschiedene Aktivitäten und Angebote wollen wir gesundheitsbewusstes Verhalten vermitteln und zu mehr Selbstverantwortung für unsere körperliche, physische und psychische Gesundheit beitragen.

## Gesunde Ernährung

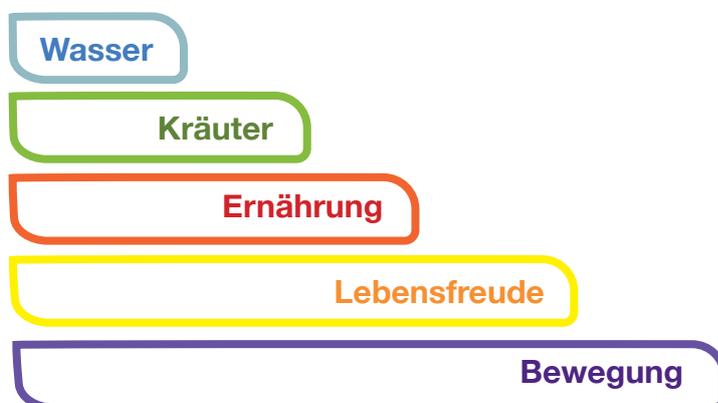
Richtige und gesunde Ernährung wird immer wichtiger. Wir zeigen den Kindern durch unsere gemeinsame Zubereitung eines täglichen „Vitaminsnacks“, durch einen Kochtag, durch Sinnesspiele, Lebensmittelkunde u.v.m., was gesunde Ernährung heißt. Wichtig ist dabei auch die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, indem sie ihr Kind bei der gesunden Ernährung unterstützen (tägliche Jause).



## ➤ Gesundheitsvorsorge nach der Kneipp-Lehre

Das Kneipp-Gesundheitsprogramm bietet eine ideale Grundlage und lässt sich sehr gut in den Kindergartenalltag integrieren.

Folgende 5 Säulen beinhaltet die Gesundheitsvorsorge nach Kneipp:



Beispiele der praktischen Umsetzung im Kindergartenalltag:

Arm- und Fußbäder, Schneelaufen, Körper- und Bewegungserfahrungen, Wohlfühl-atmosphäre schaffen, Entspannungsübungen, Spiel und Spaß ...

## ➤ Entwicklungsfördernde Naturerfahrungen

In unserem Kindergarten legen wir viel Wert auf das bewusste Erleben und Bewegen in der Natur. Der Aufenthalt im Garten, Waldtage und Ausflüge sind dafür eine gute Möglichkeit.

Eine besonders intensive Naturbegegnung erleben die Kinder bei unseren **Waldtagen**. Sie sind mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Kindergartenjahres geworden.

### Die Kinder erleben dabei:

- die Natur mit allen Sinnen
- naturkundliches Wissen über Flora und Fauna
- verschiedene Tierarten
- Bewegungsfreude

Es gibt viel zum Staunen und die Kinder setzen sich intensiv mit den vorhandenen Naturmaterialien auseinander und haben dabei viel Spaß.

Da wir die Waldtage bei fast jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit durchführen, wird das Immunsystem gestärkt und ein Umweltbewusstsein entwickelt.

*„Nur wer die Natur kennt und liebt, ist bereit für sie einzutreten und sie zu schützen.“*

### Unser Angebot:

- Waldtage mit den Schulanfängern
- Waldtage mit der Gesamtgruppe



# Sprachförderung

Sprache ist ...

- ... ein **wichtiges Kommunikationsmittel** im täglichen Umgang miteinander.
- ... ein notwendiger Bestandteil aller alltäglichen Abläufe und **erklärt uns die Welt**.
- ... die Grundvoraussetzung für ein **selbstständiges Handeln und Lernen**.
- ... der Schlüssel zu einem **erfolgreichen Bildungsweg** unserer Kinder und ermöglicht **Chancengleichheit** für ein gelungenes Leben.

Die **persönliche Entfaltung**, die Fähigkeit **soziale Beziehungen aufzubauen** sowie **Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens**, hängen in hohem Maße von **Sprachgebrauch und Sprachverständnis** ab. *Eine gute Sprachförderung ist die beste Vorbereitung auf das weitere Leben des Kindes, deshalb ist es von besonderer Wichtigkeit den Kindern möglichst viele Sprachangebote im Alltag einzubinden!*

**In unserer täglichen Bildungsarbeit lassen wir Sprache in allen Bildungsbereichen einfließen:**

- das tägliche Gespräch mit dem Kind
- Lieder und rhythmische Reime
- Vorlesen, Erlebnisse erzählen
- Fantasiegeschichten erfinden
- Fingerspiele, Rätsel
- Gedichte und Nonsensverse
- Sprachliches Begleiten des Rollenspiels (z.B. Puppenecke)
- Kommentieren bei Spielen (z.B. Memory, Lotto ...)
- Gesellschaftsspiele (z.B. Stille Post, Ich seh´ was du nicht siehst ...)
- Verbale Konfliktlösungen
- Kasperltheater u.v.m.



Ein **Förderprogramm**, für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache und bei Sprachverzögerungen, wird zusätzlich angeboten. Die Kinder werden dabei mit viel Bewegung, Spiel und Spaß gezielt und individuell gefördert.

**Wichtige Schwerpunkte:**

- ⇒ Wortschatzerweiterung
- ⇒ Verbstellung
- ⇒ Satzbau
- ⇒ Artikelbildung
- ⇒ Verbbeugung

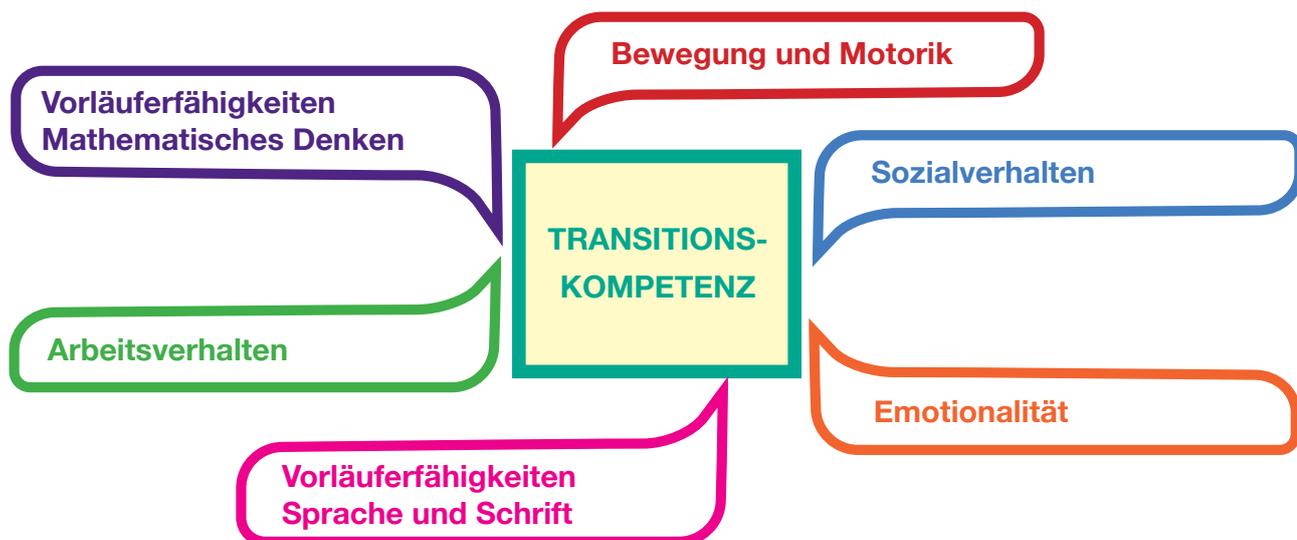


# Das letzte Jahr im Kindergarten – Schulreifekompetenzen im Fokus

Seit September 2010 gilt für Kinder die bis 31.08. ihr 5. Lebensjahr vollendet haben, die Pflicht zum Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung.

Das letzte Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt ist ein ganz besonderes Jahr für die Kinder. Aufbauend auf die bereits erworbenen Fähigkeiten werden die 5 bis 6 Jährigen vertiefend auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Diese Förderung findet, unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts, durch vielfältige Bildungsangebote statt.

Die Vorschulkinder werden in den folgenden Bereichen gleichermaßen und mit gleicher Wichtigkeit von uns gefördert:



Grafik: Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan – Transitionen (Charlotte Bühler Institut)

## ■ Bewegung und Motorik

- **grobmotorische** (vielfältige) **Bewegungen** (Laufformen, Stiegensteigen, Sprungformen), Koordinative Bewegungsformen (Fangen, Klettern, Hampelmann ...), Gleichgewichtsvermögen (Balancieren, Einbeinstand)
- **feinmotorische Bewegungsformen** (Fingerfertigkeit, Umgang mit Werkzeug, Fädeln, Stecken, Stifthaltung und Kraftdosierung)

<p>■ <b>Sozialverhalten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache Regeln befolgen können</li> <li>■ sich in einer Gruppe einordnen können</li> <li>■ sich bei Gruppenaufträgen angesprochen fühlen</li> <li>■ mit anderen kooperieren können und wollen</li> </ul>
<p>■ <b>Emotionalität</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Selbstsicherheit und Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit</li> <li>■ Frustrationstoleranz</li> <li>■ Die Fähigkeit sich in schwierigen Situationen nicht unterkriegen zu lassen</li> </ul>
<p>■ <b>Vorläuferfähigkeiten Sprache und Schrift</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Formal: Grammatik – Satzbau/Zeiten/Verbstellung, Phonologie – Reimen</li> <li>■ Pragmatik: Handeln mit Sprache – Beschreiben von Tätigkeiten, Diskurs und Dialog – Fragen und Antworten, Erzählen</li> <li>■ Schriftsprachenbezogenes Wissen, Erkennen von Textstrukturen und Buchstaben</li> <li>■ Sensitivität gegenüber geschriebenen Texten und Wörtern</li> </ul>
<p>■ <b>Arbeitsverhalten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ sich ausdauernd, zügig mit einer Aufgabe beschäftigen können</li> <li>■ verantwortungsvoll und organisiert mit Materialien umgehen können</li> </ul>
<p>■ <b>Vorläuferfähigkeiten Mathematisches Denken</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ordnen und Zuordnen</li> <li>■ Klassifizieren von Gegenständen nach Merkmalen</li> <li>■ Mengenerfassung (simultan bis 5)</li> <li>■ Vergleichen (mehr-weniger, größer-kleiner)</li> <li>■ Zählen und allgemeines Zahlenwissen (bis 10)</li> <li>■ Raumlagebewusstsein (Puzzle, Figuren erkennen und nachlegen)</li> </ul>

Quelle: Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan – Transitionen (Charlotte Bühler Institut)

„Das Gras wächst nicht schneller,  
auch wenn man daran zieht.“

afrikanisches Sprichwort



# Transition – Gestaltung von Übergängen

## ➤ Transition von der Familie in den Kindergarten (Eingewöhnung)

Die Eingewöhnungszeit ist jene Zeit, in der sich das Kind für eine bestimmte Zeitspanne von der Mutter trennt, Vertrauen zur PädagogIn gewinnt und Kontakt mit anderen Kindern knüpft.

- Einladung zum Elternabend für „Neueinsteiger“
- KEP-Gespräch (Kind-, Eltern- und PädagogIn - Gespräch)
- Erstes Treffen mit der PädagogIn in der Gruppe
- Vertraut werden mit dem eigenen Gruppenraum und den dazugehörigen Räumlichkeiten
- Besprechung des Ablaufes der Eingewöhnung
- Schnuppernachmittag der Neueinsteiger in der eigenen Gruppe
- Erster Kontakt mit den Kindern der eigenen Gruppe (ab dem dritten Tag)

Erfahrungsgemäß ist es von Vorteil, die Anwesenheitszeit zu Beginn kurz zu halten und dem individuellen Bedürfnis des Kindes anzupassen. Kurze und klare Abschiedsrituale vereinbaren, diese geben dem Kind Sicherheit.

Die Neueinsteiger werden von uns besonders begleitet!

## ➤ Transition vom Kindergarten in die Volksschule

Der positive Übertritt vom Kindergarten in die Schule ist sehr wichtig für einen glücklichen und erfolgreichen Schulstart. Die Kinder werden im letzten Kindergartenjahr mit besonderen Angeboten auf den neuen Lebensabschnitt eingestimmt.

- Besondere Ausflüge
- Turnen im Volksschulturnsaal
- Lesevormittag mit den Schülern der Volksschule
- Übernachtungsfest im Kindergarten
- Schnuppertag in der Volksschule (Kennenlernen der Räumlichkeiten und der PädagogInnen, Teilnahme an einer Unterrichtsstunde)
- Austausch mit den PädagogInnen

Schule und Kindergarten arbeiten zusammen. Die Schuleinschreibung ist so gestaltet, dass sie für die Kinder ein freudiges und positives Erlebnis darstellt.

Das **ABSCHLUSSFEST** ist das letzte gemeinsame Beisammensein für die Schulanfänger. Sie erhalten zur Vorfreude auf die Schule eine Schultüte mit kleinen Überraschungen.

# Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Jeder Mensch hat das Recht, innerhalb einer Gemeinschaft alle seine Fähigkeiten entwickeln zu können, so dass es ihm auch möglich ist, sozial inkludiert und nicht am Rande der Gesellschaft zu leben.

## Inklusion heißt für uns:

- Kinder mit besonderen Bedürfnissen in ihrer Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung wahr- und anzunehmen und ihre Stärken zu fördern.
- durch den selbstverständlichen Umgang Vorurteile abzubauen und Verständnis füreinander zu entwickeln.
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind Mitglieder und Spielpartner in der Gruppe, die mehr oder weniger spezielle Hilfe benötigen. Kinder lernen von Kindern.
- Bereitschaft und Offenheit für Neues.

In der Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen werden ElementarpädagogInnen und Eltern von einer sonderpädagogischen Förderkraft (SOKI) oder einer AssistentIn der Integration unterstützt und beraten.

## Aufgaben der sonderpädagogischen Förderkraft/Assistentin der Integration:

- Zusammenarbeit mit dem gesamten Kindergartenteam
- Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung von Inklusionskindern
- Erstellen eines Förderplans und Förderangebote für Inklusionskinder
- Zusammenarbeit mit den Eltern und Begleitung bzw. Unterstützung bei Fragen und Entscheidungen
- kontinuierliche Therapeutengespräche

Die Zusammenarbeit und der Austausch der sonderpädagogischen Förderkraft mit dem Kindergartenteam und den Eltern sind Basisbausteine für eine gelingende soziale Inklusion im Kindergarten.



# Eltern als Erziehungspartner

Eine offene und verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und ElementarpädagogInnen ist die beste Voraussetzung für eine gute Entwicklung des Kindes in unserer Einrichtung.

Ein Austausch mit den Eltern gibt die nötigen Informationen über Interessen, Entwicklungen, Ängste und Talente der Kinder, um individuell auf die Kinder eingehen zu können.

**Die Zusammenarbeit mit den Eltern geschieht durch:**

- einen **Informationsabend für Neueinsteiger**,
- **KEP - Gespräche** zum Jahresbeginn bzw. vor dem Einstieg während des laufenden Kindergartenjahres,
- **Elternabende**,
- **Entwicklungsgespräche** nach Terminvereinbarung,
- **Tür- und Angelgespräche**: kurzer Informationsaustausch,
- monatliche **Kindergartenpost über Kidsfox** über Arbeitsvorhaben und wichtige Termine im darauffolgenden Monat,
- eine Präsentation von **aktuellen Projekten und Kreatives auf der Pinnwand** vor den Gruppenräumen,
- **Einbindung** in die **Organisation** von Festen, Ausflügen usw.,
- die Zusammenarbeit mit dem **Elternbeirat**: Einbringen von Vorschlägen, Ideen und Wünsche.

*Eltern sind Experten für  
ihre Kinder!*



# Interdisziplinäre Zusammenarbeit



Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns wichtig. Durch Öffentlichkeitsarbeit wollen wir unseren Kindergarten nach außen hin repräsentieren.

## ■ mit der Gemeinde

Informationen über unsere Bildungsarbeit  
(Gemeindezeitung, Gemeindehomepage)  
monatliche Gespräche mit dem/der AmtsleiterIn

## ■ mit der Landesregierung

betrifft vor allem die Fortbildung und die Unterstützung unserer Arbeit durch  
FachberaterInnen

## ■ mit dem Seniorenwohnhaus „Haus Maria“ der Gemeinde St. Gilgen

Mittagsverpflegung, Besuche der Kinder (z.B. Martinsfest ...)

## ■ mit der Pfarre

Mitgestaltung bei religiösen Festen (z.B. Adventkranzweihe, Martinsfest ...)

## ■ mit örtlichen Fachkräften, öffentlichen Institutionen u. handwerklichen Betrieben

für Exkursionen (z.B. Bäcker, Post, Feuerwehr, Zahnarzt ...)

## ■ mit der Volksschule, der neuen Mittelschule und der Internationalen Schule

## ■ mit der öffentlichen Bibliothek der Pfarre St. Gilgen

Bibliotheksbesuche, Bilderbuchkino ...

## ■ mit AVOS – Arbeitskreis für Vorsorgemedizin

Zahngesundheitserziehung, Angebote für Kinder, Eltern und PädagogInnen,  
Projekt „Gesunder Kindergarten“: FachberaterInnen, Fortbildungen ...

## ■ mit der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP)

Ausbildungsplatz für angehende ElementarpädagogInnen

## ■ mit der Familienberatung und Jugendwohlfahrt

## ■ mit LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, OsteopathInnen ...



# Ein Tag in der Kleinkindgruppe

alle Kinder
  Gruppe A
  Gruppe B
  Vormittagskinder
  Mittagskinder

	Gruppe A	Gruppe B
<b>07:00 – 08:45 Uhr</b>	<b>Freispielzeit</b> Die Kinder haben die Möglichkeit, nach eigenen Interessen und Bedürfnissen in den Gruppenräumen zu spielen und zu explorieren. Die PädagogInnen nehmen dabei eine unterstützende Position ein und fördern die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Durch Beobachtung können deren Interessen aufgegriffen und in entsprechende Spielimpulse umgesetzt werden.	
<b>08:45 – 09:00 Uhr</b>	<b>Sauberkeitserziehung</b> (Wickelzeit / Hände und Gesicht waschen / Toilette gehen)	
<b>09:00 – 09:30 Uhr</b>	<b>Morgenkreis</b> (bedürfnisorientierte Anpassung der Morgenkreislänge) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßungslied</li> <li>• spielerische Umsetzung der Interessen der Kinder</li> <li>• Lied- und Spruchgut</li> <li>• Bücher u.v.m.</li> </ul>	<b>Jause</b> Angeboten wird eine abwechslungsreiche, gesunde und regionale Jause. Ein Jausenspruch leitet das gemeinsame Essen ein. Die Kinder können selbst entscheiden, was und wieviel sie essen wollen. Gemeinsam wird das Verhalten bei Tisch/beim Essen geübt und erlernt.
<b>09:30 – 10:00 Uhr</b>	<b>Jause</b> Siehe Gruppe B	<b>Morgenkreis</b> Siehe Gruppe A
<b>10:00 – 11:00 Uhr</b>	Je nach Wetterlage – <b>Freispiel</b> in den Räumlichkeiten, gemeinsamer <b>Spaziergang</b> und <b>Besuch des Gartenspielplatzes</b> . Nach Möglichkeit wird der <b>Turnsaal</b> im Kindergarten genutzt.	
Ab 11:00 Uhr werden die Vormittags- und Mittagskinder geteilt.		
	<b>Vormittagskinder</b> (können im angegebenen Zeitraum abgeholt werden)	<b>Mittagskinder</b>
<b>11:00 – 12:30 Uhr</b>	<b>Freispielzeit</b> entweder in den Räumlichkeiten oder im Garten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Snack (Obst &amp; Gemüse)</li> <li>• Möglichkeit zum Mittagessen ist ebenfalls gegeben</li> <li>• Sauberkeitserziehung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 11:00 Uhr: <b>Mittagessen</b></li> <li>• ca. 11:30 Uhr Sauberkeitserziehung</li> <li>• 11:45 Uhr – 13:30 Uhr <b>Schlafenszeit</b></li> <li>• 13:35 Uhr – 14:00 Uhr <b>Abholzeit</b></li> </ul>
<b>11:00 – 14:00 Uhr (Mittagskinder)</b>		

# Räumlichkeiten und deren Nutzung

Die Räumlichkeiten der Kleinkindgruppe befinden sich im Halbstock zum 1. Obergeschoß des Kindergartens mit gemeinsamen Eingang im Kindergartenobjekt.

In unserem Haus werden **2 Gruppen auf einer Ebene** geführt. Neben den zwei Gruppenräumen sind eine **Küche** mit Essbereich, eine **Garderobe** sowie ein **Sanitärbereich** für Kinder und Personal vorhanden. Im Kellergeschoss befindet sich eine Kombination aus **Bewegungs- und Schlafräum**.

Die **Gruppenräume** werden für verschiedene Aktivitäten genutzt und sind unterschiedlich ausgestattet. Die Ausstattung umfasst kindgerechtes und altersentsprechendes **Spiel-, Gestaltungs- und Konstruktionsmaterial**. Rückzugsmöglichkeiten sowie Ruhebereiche mit einer Bücherecke sind ebenfalls vorhanden.

Je nach Gestaltung bieten die Räumlichkeiten einen **Bewegungsbereich** mit Matten und diversen Turnelementen, viele Sitzpolster für den **Morgenkreis**, einen **Baubereich** mit niederen Podesten und Stufen, ein Bereich für **Puppen- und Rollenspiele**, und einen Ort zum **Basteln, Kleben und Malen**. In den Gruppenräumen befinden sich verschiebbare, offene Schränke in Kinderhöhe zur Aufbewahrung von Spielmaterialien, sowie Tische und Sesseln. In beiden Räumen ist viel Platz für Kreativität, Eigensinn und Exploration.

Die **Küche** ist offen und kann mit zwei großen Glasschiebetüren geschlossen werden. Sie dient zum einen als Ort für die tägliche Zubereitung der Jause und Einnahme der Mahlzeiten und bietet ebenfalls einen Platz zum gemeinsamen Kochen und Backen.

Im **Sanitärbereich** befinden sich kleinkindgerechte Toiletten samt Waschbecken sowie zwei Wickelstationen, welche durch auszieh- und fixierbare Stufen von den Kindern selbstständig erreicht werden können. Jedes Kind bekommt seine eigene Schublade für die Aufbewahrung von Wechselkleidung und Windeln.

Vom Stiegenhaus ausgehend, befindet sich der Eingang zur Kleinkindgruppe mit einer eigenen **Garderobe und Garderobenplatz** für jedes Kind.

Im Kellergeschoss findet man den **Bewegungsraum bzw. Schlafräum**. Ausgestattet ist der Bewegungsraum mit Bällen, Rollfahrzeugen, Schwungtücher, diversen Bewegungselementen und Co. Ebenfalls werden hier in großen Kästen, die von der Kleinkindgruppe zur Verfügung gestellten Betten, der Kinder verstaut.

Je nach Möglichkeit wird der **Turnsaal des Kindergartens** zusätzlich mitgenützt.

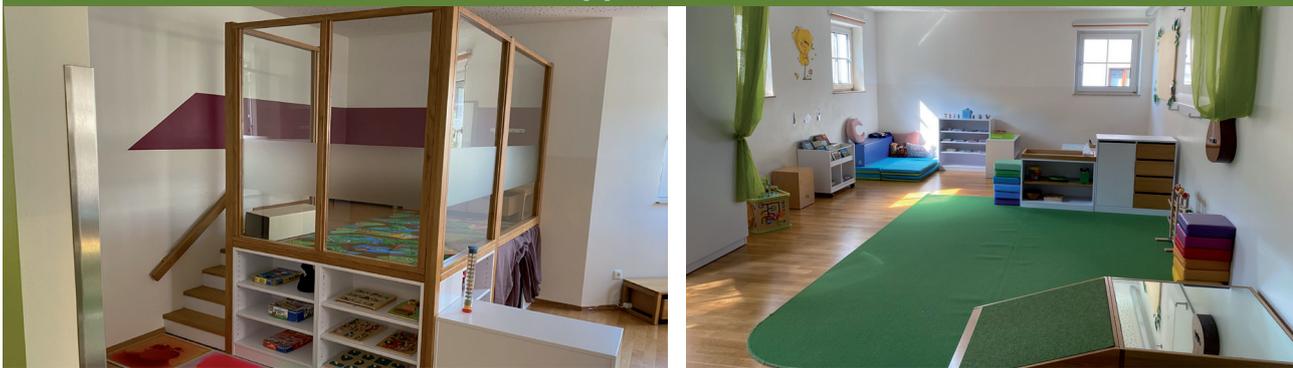
## Einblick in unsere Räumlichkeiten und unseren Alltag

Die Gruppenräume werden jährlich vor dem Beginn des neuen Kindergartenjahres (Anfang September) von den gruppenführenden PädagogInnen umgestellt und neu eingerichtet. Dabei liegen die Interessen der Kinder im Vordergrund. Man versucht eine optimale Lern- und Spielumgebung für Kleinkinder zu errichten.

Gruppenraum 1



Gruppenraum 2



## Konstruktionsspiele



## Bastelbereich



## Morgenkreis



## Bewegungsangebote



## Outdoor Programm



## Ausflüge



# Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Die Kleinkindgruppe bietet für berufstätige Eltern die Möglichkeit zur flexiblen Betreuung ihrer Kinder. In der familienähnlichen Atmosphäre, die durch die geringe Kinderzahl gegeben ist, können sich die Kinder rundum wohlfühlen.

**Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Erziehung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Der Alltag wird von den BetreuerInnen mit liebevoller Zuwendung, Einfühlungsvermögen und mit Hilfe von entsprechender Fachkompetenz gestaltet.**

Dem Alter der Kinder entsprechend sind die Bildungsbereiche der Kleinkindgruppe gleich wie im Kindergarten, auch der Ablauf des Vormittags verläuft ähnlich.



# Pädagogische Zielsetzungen, Inhalte und deren Umsetzung

Zu Beginn steht die Eingewöhnung des Kindes und die Zusammenarbeit mit den Eltern im Mittelpunkt der Bildungsarbeit. Durch die PädagogInnen und durch das Schaffen einer liebevollen Atmosphäre, wird die gesunde Entwicklung im emotionalen und sozialen Bereich gewährleistet. Dadurch fühlen sich die Kinder akzeptiert und geborgen.

Die Kinder werden bei der Bewältigung der Transitionen unterstützt. Diese sind tiefgreifende Umstrukturierungen, welche beim Loslösen von der Familie und in der Folge mit dem Übergang in den Kindergarten verbunden sind. Die Eingewöhnungsphase wird individuell gestaltet – durch eine differenzierte Wahrnehmung und Beobachtung kann bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingegangen werden.

## ➤ **Eingewöhnung:**

Der **Erstkontakt** mit der Einrichtung erfolgt **telefonisch** und anschließend beim **Eingewöhnungsgespräch**.

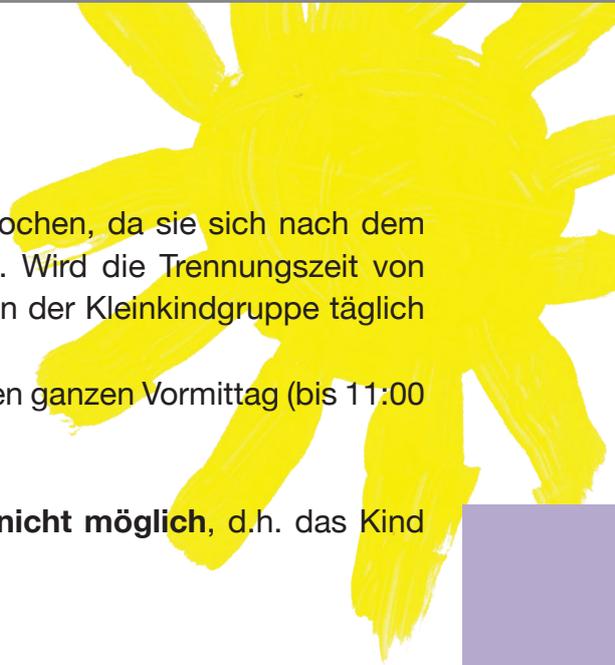
Am **Beginn** der Eingewöhnungszeit **begleitet** jeweils **ein Elternteil** sein Kind, um genügend Zeit zum Kennenlernen zur Verfügung zu stellen. In dieser Phase kann Vertrauen und Sicherheit aufgebaut werden, um die ersten Trennungen für alle Beteiligten zu erleichtern.

Wir arbeiten mit **einem Eingewöhnungsmonat** d.h. jedes Kind kommt im ersten Eingewöhnungsmonat **5 Tage pro Woche am Vormittag** (verrechnet wird der 10 Stundentarif, unabhängig von den jeweiligen Besuchszeiten). Nach diesem Monat werden die **Besuchszeiten individuell angepasst**, wie sie laut **Erhebungsbogen** der Gemeinde angegeben worden sind.

***Beispiel:** Familie Zauner benötigt eine 3 Tages Betreuung für ihr Kind ab Oktober. Dies wird im Vorhinein im Erhebungsbogen der Gemeinde angegeben (Vormittag Mo – Mi). Die Eingewöhnung erfolgt im Oktober vormittags 5 Tage pro Woche. Ab November wird die Besuchszeit wie gewünscht auf 3 Tage angepasst.*

### Ablauf der Eingewöhnung

- **Tag 1 bis Tag 3: ein Elternteil** begleitet, das Kind in die Einrichtung für je eine Stunde (**keine Trennung**)
- Je nach Wohlbefinden des Kindes, findet am dritten oder vierten Tag, die erste Trennung statt. (offizielles Verabschieden beim Kind – Dauer ca. 10min) Die Reaktion des Kindes wird beobachtet.



- Die Abläufe der weiteren Tage, werden individuell besprochen, da sie sich nach dem Wohlbefinden des Kindes in der Einrichtung orientieren. Wird die Trennungszeit von dem Kind gut bewältigt, wird die Dauer des Aufenthalts in der Kleinkindgruppe täglich verlängert.
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind einen ganzen Vormittag (bis 11:00 Uhr) sorglos bewältigen kann.

**Wichtig: Mittagessen und Schlafen ist im ersten Monat nicht möglich**, d.h. das Kind wird nur vormittags die Kleinkindgruppe besuchen.

#### Tipps zur Eingewöhnung:

- Zeit nehmen und dem Kind Zeit geben
- wenn möglich, sollte die Eingewöhnung von einem Elternteil durchgeführt werden
- Kind vor der Eingewöhnung auf die Kleinkindgruppe vorbereiten
- darüber reden, beim Haus vorbei spazieren, Bücher usw.

#### ▷ **Sauberkeitserziehung:**

Die Wickelsituation ist eine sehr intime Angelegenheit zwischen Kind und PädagogIn. Deshalb ist es wichtig, vorher eine gute Bindung zum Kind aufzubauen, um sicher zu stellen, dass sich das Kind wohl fühlt. Wir legen großen Wert darauf, die Wickelsituation liebevoll, spielerisch und vor allem individuell zu gestalten. Ebenfalls ist uns der regelmäßige Austausch mit den Eltern, besonders in der „Zeit des Reinwerdens“, wichtig.

#### ▷ **Ruhephasen:**

Die PädagogInnen begleiten die Kinder in den Schlaf und schaffen mit ruhiger Musik und Schlaflicht eine angenehme Atmosphäre. Das eigene gekennzeichnete Schlafnest und das Kuscheltier von zu Hause sorgen für Sicherheit und Geborgenheit.

#### ▷ **Mahlzeiten:**

Die Jause und das Mittagessen stärken das Gemeinschaftsgefühl und bringen Ruhe in den Tagesablauf. Dies geschieht in einer gemütlichen Atmosphäre und es wird genügend Zeit dafür eingeplant. Es wird auf eine **gesunde, abwechslungsreiche Kost** geachtet. Beim gemeinsamen Essen werden die Selbsttätigkeit und die Autonomie des Kindes gefördert. Die gesunde **Jause** wird von uns zur Verfügung gestellt und monatlich über die Gemeinde St.Gilgen abgerechnet. Das abwechslungsreiche **Mittagessen** wird vom Seniorenwohnhaus „Haus Maria“ der Gemeinde täglich frisch geliefert.

## ➔ Bewegung:

*Was du mir sagst, das vergesse ich.  
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.  
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.*

Konfuzius (551 -479 v. Chr.)

Bewegung dient als einer der wichtigsten Formen etwas neues zu Lernen. Nur mit und durch Bewegung werden Kinder ihren eigenen Körper und ihre Umwelt kennenlernen können. Sowohl beim **Freispiel** als auch bei **geplanten Bewegungsangeboten** (Garten, Spaziergänge, Turnsaal, Gruppenräume) werden die Kinder ermutigt, neue Erfahrungen zu sammeln, zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Durch Bewegung wird das **Körpergefühl gestärkt, die Sinne geschult und motorische Fähigkeiten/Fertigkeiten geübt und gefestigt.**

Altersentsprechendes Spielzeug und verschiedene Materialien stehen den Kindern zum Experimentieren, Ausprobieren und Hantieren zur Verfügung. Durch praktische, alltägliche Aktivitäten wird die Selbstständigkeit der Kinder angeregt und entwickelt.

Bewegung hat ebenso großen Einfluss auf die Sprache und Wortschatz der Kinder. Mit Hilfe von Gesprächen, Sprach- und Liedergütern, sowie Bilderbücher werden spielerisch die Aussprache, das Sprachverständnis und der Wortschatzumfang gefördert.

## Impressionen



# Dokumentation der pädagogischen Arbeit – Beobachtung

Um die **pädagogische Qualität** zu gewährleisten, erfolgt die **schriftliche Dokumentation der pädagogischen Arbeit** in regelmäßigen Abständen alle drei bis fünf Wochen. Dazu gehört sowohl die **Planung der Angebote als auch die Durchführung und Reflexion**. Einzelne Planungsschritte werden gut durchdacht und bauen aufeinander auf, um ganzheitliche und ausgewogene Angebote bieten zu können und selbstständiges Handeln zu ermöglichen. Dabei wird besonders auf das individuelle Interesse des Kindes eingegangen.

Das aktuelle Gruppengeschehen wird zum einen im Bildungsrahmenplan festgehalten, zum anderen aber auch bildlich dokumentiert und zur Veranschaulichung für die Eltern an der Pinnwand in der Garderobe zur Verfügung gestellt.

**Wichtige Beobachtungen** bezüglich der Kinder werden von den PädagogInnen mit den Eltern bei **Tür- und Angelgesprächen** besprochen und bei Bedarf bei einem **Elterngespräch** näher behandelt. **Pädagogische Vorschläge und Fördermaßnahmen**, die zur bestmöglichen Entwicklung dienen, werden angeboten bzw. gemeinsam erarbeitet. Der Entwicklungsstand eines Kindes wird anhand eines **Entwicklungsbogens** festgehalten und dient zur Veranschaulichung des Ist-Standes für die PädagogInnen als auch für die Eltern.

Die Erziehungspartnerschaft wird durch

- Tür- und Angelgespräche
- Eingewöhnungs-, Eltern- und Abschlussgespräche
- gemeinsame Feste
- Pinnwandmittlungen, Nachrichten und Elternpost über Kidsfox

praktiziert.

**Besprechungen mit dem Team der Kleinkindgruppe und der Leitung** finden einmal wöchentlich statt. Ebenso wird ca. drei bis vier Mal im Jahr eine **Großteambesprechung** (Kindergarten + Kleinkindgruppe) abgehalten.

Neben der pädagogischen Arbeit durch die gruppenführenden PädagogInnen obliegt die organisatorische Verantwortung der Kindergarten- bzw. KleinkindgruppenleiterIn.

Eine gute Zusammenarbeit mit den hauseigenen Kindergartengruppen durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Nutzung der Turnsäle erleichtert den Kindern den Übertritt in den Kindergarten. Täglicher Austausch mittels Gespräche und gegenseitige Unterstützung ist selbstverständlich.



## Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Reitsamer  
Team des Kindergartens und der Kleinkindgruppe St. Gilgen  
Bildnachweis: Fotos vom Kindergarten und der Kleinkindgruppe St. Gilgen,  
Zeichnungen und gemalte Bilder von den Kindergartenkindern  
Layout: Evelyn Faulhaber Illustration (faulhaber-illustration.at)  
Dritte Auflage: St. Gilgen, März 2025

## Gemeindekindergarten

Ebner-Eschenbachstraße 2a  
5340 St. Gilgen  
06227 / 2467  
mail: kindergarten@gemgilgen.at

